

Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Textes (Tac. ann. 14, 53–54)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 5! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!

I. Text

Weil Nero aufgrund von Verleumdungen den vertrauten Umgang mit Seneca meidet, bittet dieser den Kaiser um eine Aussprache (62 n. Chr.). Dabei dankt Seneca ihm zunächst für die Wohltaten und Geschenke, die Nero ihm zuteil werden ließ, und fährt dann fort:

„Ego quid aliud munificentiae <tuae> adhibere potui quam studia, ut sic dixerim, in umbra educata, et quibus claritudo venit, quod iuventae tuae rudimentis adfuisse videor, grande huius rei pretium. At tu gratiam immensam, innumeram pecuniam circumdedisti, adeo ut plerumque intra me ipse volvam: Egone, equestri et provinciali loco ortus, proceribus civitatis adnumeror?

5 Inter nobiles et longa <de>cora praeferentes novitas mea enituit? Ubi est animus ille modicis contentus? Tales hortos exstruit et per haec suburbana incedit et tantis agrorum spatiis, tam lato faenore exuberat? Una defensio occurrit, quod muneribus tuis obniti non debui.

Sed uterque mensuram implevimus, et <tu>, quantum princeps tribuere amico posset, et ego, quantum amicus a principe accipere: Cetera invidiam a<u>gent. Quae quidem, ut omnia

10 mortalia, infra tuam magnitudinem iacet, sed mihi incumbit, mihi subveniendum est. Quo modo in militia aut via fessus adminiculum orarem, ita in hoc itinere vitae senex et levissimis quoque curis impar, cum opes meas ultra sustinere non possim, praesidium peto. Iube re<m> per procuratores tuos administrari, in tuam fortunam recipi. Nec me in paupertatem ipse detrudam, sed traditis quorum fulgore praestringor, quod temporis hortorum aut villarum curae

15 seponitur, in animum revocabo. Superest tibi robur et tot per annos summi fastigii regimen: Possumus seniores amici quietem reposcere. Hoc quoque in tuam gloriam cedit, eos ad summa vexisse, qui et modica tolerarent.“

Textkritischer Apparat

Z. 1 tuae *add. al Leid*

Z. 9 agent (*cf. 58,3*), *corr. al. (Put.)*

Z. 10 iacent, *corr. Leid (Lips.)*

Z. 12 iube rem *Bai.] iuuere, sed b restituit ead. m.*

Z. 14 perstringor, *corr. Cannegieter (cf. 12, 47, 2, Hist. I 84,3)*

Z. 15 summi *Wurm] uisum (visum summi Halm)*

Z. 16 reposcere *Halm] respondere (sequitur 55,1 respondit)*

II. Übersetzung (Sontheimer 1967)

- „Welche andere Gegenleistung konnte ich für deine Freigebigkeit erbringen als meine wissenschaftliche Tätigkeit, die, wie ich sagen möchte, im Schatten gereift ist und auf die nur deshalb ein Glanz fällt, weil ich, wie man von mir glaubt, dir in deiner Jugend behilflich gewesen bin, die Grundlagen der Bildung zu legen, womit ich ja reichlich belohnt bin. Aber
- 5 du hast mich mit unermeßlicher Gunst, mit unschätzbarem Reichtum überschüttet, in einem Maße, dass ich selbst oft mit mir zu Rate gehe: Wie, ich, ein Mann aus dem Ritterstand, aus einer Provinzstadt stammend, werde zu den ersten Männern der Bürgerschaft gezählt? Unter
- 10 lauter Adelligen, die mit langen Reihen ruhmvoller Ahnen aufwarten können, ist mir, einem Emporkömmling, solcher Glanz zuteil geworden? Wo ist jener Sinn geblieben, der sich mit bescheidenen Verhältnissen begnügt? Ist er es noch, der solche Gärten anlegt, der durch diese Landhäuser und durch so weit sich erstreckenden Landbesitz wandelt, der in einem so weit fundierten Zinseinkommen schwelgt? Eine einzige Entschuldigung bietet sich an: ich durfte deine Geschenke nicht ausschlagen.
- Aber nun haben wir beide das Maß erfüllt: du, indem du gespendet hast, soviel der Princeps
- 15 einem Freund spenden kann, ich, indem ich soviel empfang, wie ein Freund von dem Princeps empfangen konnte. Weiteres wird nur den Neid vermehren. Zwar liegt dieser Neid, wie alles Menschliche, unter deiner Größe. Aber mich belastet es, mir muss man helfen. Wie ich, vom Kriegsdienst oder Marschieren ermüdet, um eine Stütze bäte, so suche ich jetzt auf diesem meinem Lebensweg als ein alter Mann, der auch den leichtesten Aufgaben nicht mehr
- 20 gewachsen ist, deinen Schutz, weil ich die Last meines Reichtums nicht mehr tragen kann. Befiehl, dass mein Vermögen durch deine Prokuratoren verwaltet, dass es deinem Besitztum zugeschlagen wird. Doch will ich mich nicht selbst in Armut stürzen, sondern wenn ich all das, was mich mit seinem Glanz blendet, abgegeben habe, werde ich die Zeit, die ich bisher auf die Verwaltung meiner Gärten und Landhäuser verwenden musste, meiner geistigen
- 25 Betätigung widmen. Du verfügst noch über volle Jugendkraft und über ein in so vielen Jahren erlebtes höchstes Herrscheramt. Wir, deine älteren Freunde, können fordern, dass wir einem geruhsamen Dasein zurückgegeben werden. Auch das wird dir zum Ruhme angerechnet werden, dass du Männer zur höchsten Stufe geführt hast, die sich auch in bescheidene Verhältnisse fügen.“